



Ehemaliger Ratsherr brachte Stein ins Rollen

Erneute Beschlußfassung über Bebauungsplan Finkenkamp - Ratsherren waren befangen

Ramsdorf. In einer Sitzung am 11. Januar 1966 befaßten sich die Gemeinderäte u. a. mit der Aufstellung eines Bebauungsplanes für das Gebiet „Im Finkenkamp“. Mit der Ausarbeitung wurde das Kreisplanungsamt Borken beauftragt. Die damals in dieser Angelegenheit gefaßten Beschlüsse sind nach der laufenden Rechtsprechung anfechtbar; sie sollen in der nächsten Ratssitzung am Mittwoch neu beschlossen werden. Dies bestätigte uns Amts- und Gemeindedirektor Schmidt auf Anfrage.

Den Stein ins Rollen brachte ein ehemaliger Ratsherr, der dieser öffentlichen Ratssitzung als Zuhörer mit großem Interesse beiwohnte und Anstoß daran nahm, daß Ratsmitglieder bei der Beratung mitwirkten, die nach der Gemeindeordnung von der Beratung auszuschließen sind. Vorher hatten nämlich mehrere Gemeindeväter den Sitzungsraum verlassen, weil sie sich bei der Behandlung dieses Punktes befangen fühlten.

Das veranlaßte nun diesen Bürger und entschiedenen Gegner der geplanten Entlastungsstraße, die dieses neue Baugebiet durchzieht, beim Landkreis vorstellig zu werden. Mit den Familien- und Grundstücksverhältnissen in Ramsdorf bestens vertraut, gab er zu Protokoll, daß die Tochter eines der bei der Beratung mitwirkenden Ratsherren in dem neu zu verplanenden Siedlungsgebiet wohne und deren Ehemann bzw. Schwiegervater dort über Grundstücke verfüge; somit liege

auch hier Befangenheit vor. Daraufhin ordnete die untere Aufsichtsbehörde eine Ueberprüfung an. Sie ergab schließlich, daß die in der betreffenden Ratssitzung zum Punkt Bebauungsplan Finkenkamp gefaßten Beschlüsse neu zu fassen sind. § 23 Abs. 1 GO NW besagt hierzu folgendes: Niemand darf in einer ehrenamtlichen Tätigkeit oder in einem Ehrenamt bei Angelegenheiten beratend oder entscheidend mitwirken, wenn die Entscheidung ihm selbst, seinem Ehegatten, seinen Verwandten bis zum dritten Grade oder einer von ihm kraft gesetzlicher oder rechtsgeschäftlicher Vollmacht vertretenen Person einen unmittelbaren Vorteil oder Nachteil bringen kann."

KLEIN REKEN

Bestandene Reifeprüfung

Ursula Frieding und Sabine Eversmann aus Klein Reken be-

standen in Dorsten „St. Ursula“ ihre Reifeprüfung. Den beiden jungen Abiturientinnen, die Journalistin und Studienrätin werden wollen, wünschen wir viel Erfolg.



Borken

In diesen Tagen konnte Großmutter Ida Müller, geb. Mantel, Nostr., in geistiger und körperlicher Frische ihren 72. Geburtstag begehen. Vor 15 Jahren kam sie mit ihrem Mann und ihren Kindern aus dem Osten und fand in Burlo eine zweite Heimat. Leider verlor sie bald ihren Mann, und ihre Kinder mußten aus beruflichen Gründen verziehen. Mit diesem Schicksal hat sich Frau Müller abgefunden. Zum Geburtstag waren viele Gratulanten gekommen, auch die Kinder hatten sich bei ihrer Mutter eingefunden. Nachträglich die herzlichen Glückwünsche der Borkener Zeitung.

Ramsdorf

Seinen 77. Geburtstag feiert am heutigen Tage Bernhard Robert, Borkener Straße 22. Dem Altersjubiläum gelten unsere besonders herzlichen Glückwünsche für das kommende Lebensjahr und darüber hinaus wünschen wir alles Gute.

Venezia seit Samstag wieder geöffnet

Borken. Daß der Frühling bei uns Einzug hält, merkt man nicht zuletzt daran, daß die italienische Eisdielen „Venezia“ wieder ihre Pforten geöffnet hat. Wie einer Anzeige in der Samstagsausgabe zu entnehmen war, verkauft Anselmo De Cesero mit seinen treuen Helfern seit dem vergangenen Wochenende wieder seine bekannten Eisespezialitäten.

GESEHEN = NOTIERT + GEHÖRT

HOXFELD

Nächtliche Einbrecher

In der Nacht zum Samstag erbrachen bisher unbekannte Täter drei auf einem Baugebiet abgestellte Bauwagen einer Essener Firma. Sie stahlen nach bisherigen Feststellungen Werkzeuge und Arbeitsgeräte.

WESEKE

Bushaltestelle wurde verlegt

Aus verkehrstechnischen Gründen wurde vor einigen Tagen die Bushaltestelle bei Lünenborg um etwa 100 Meter verlegt. Vielleicht wäre es empfehlenswert, hier auch gleichzeitig eine Warthalle aufzustellen. Die Busbenutzer würden sich sicherlich sehr darüber erfreuen zeigen.

WESTENBORKEN

Ohne Führerschein

Ein Landwirt beauftragte seinen Landwirtschaftsgehilfen, eine Zugmaschine auf öffentlichen Straßen zu fahren, obwohl ihm bekannt war, daß die Zugmaschine nicht zugelassen war und der Landwirtschaftsgehilfe keine Fahrerlaubnis besaß. Er wurde Strafanzeige erstattet.

BORKEN

Kaplan Schürholz Pfarrer in Erle

Als Nachfolger für den kürzlich verstorbenen Pastor Vortmann in der Pfarrei St. Silvester Erle wurde Kaplan Schürholz von der St. Vitus-Pfarrei in Südlohn, Kreis Ahaus, von Bischof Josef in Münster ernannt. Kaplan Schürholz ist seit drei Jahren in Südlohn als Seelsorger tätig. Voraussichtlich wird er zu Ostern sein neues Amt antreten.

25 Jahre bei der Landkrankenkasse Ehrung für treue Mitarbeit

Mit dem heutigen Tage kann Fräulein Anne Wessendorf, Sternstraße, auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Landkrankenkasse Borken zurückblicken. Die Jubilarin wird heute im Rahmen einer Feierstunde entsprechend gewürdigt. Die Heimatzeitung möchte unter den Gratulanten sein. Auch weiterhin alles Gute.

Abiturientia 1966 beim Umzug durch die Stadt

Borken. Den 44 erfolgreichen Abiturienten, alle mit der bunten Mütze ausgestattet, gehörte gestern Borken. Tatsächlich - die Abiturientia 1966 bestimmte das Stadtbild. In zahlreichen Landauern, die von entsprechend ausgestatteten Kutschern gelenkt wurden (Landauer und Kutscher stellen die umliegenden Reitvereine), saß ein ausgelassenes Völkchen, dessen aufgekratztes Wesen sich fast immer auf diejenigen übertrug, die mit einem Besuch beehrt wurden.

Station bei dem Umzug durch die Stadt wurde auch bei Domkapitular Propst Pricking gemacht, der sich

durch das lauthals gesungene „Gaudemus igitur“ um 39 Jahre zurückversetzt fühlte und sich lebhaft an sein Abitur erinnerte. Neben einigen guten Ratschlägen gab Propst Pricking den Mädchen und Jungen aber auch einen ansehnlichen Geldbetrag mit auf den Weg. Beides, Ratschläge und Geldbetrag, wurde mit einem herzlichen „Danke“ quittiert.

Wie es sich für aufmerksame Schüler geziemt, wurde bei dem Trip durch die Stadt natürlich nicht die Stätte ausgelassen, wo praktisch der Befähigungsnachweis für die Rundfahrt erworben wurde: das Gymnasium Re-

migianum an der Heidener Straße. Wie ein Strom ergoß sich die Menge der Buntmützigen in die würdigen Hallen, die - erstaunlicherweise möchte man sagen - dem munteren Völkchen nicht mehr das geringste Quentchen Respekt abverlangen konnten. Umzug und anschließender Kommers werden den angehenden Studenten sicherlich noch lange in Erinnerung bleiben. Gemeinsam sieht man jetzt der offiziellen Lossprechung entgegen, die am kommenden Samstag stattfindet. Erst dann ist endgültig die letzte Hürde übersprungen, erst dann ist man richtig frei.



REISE IN DIE NACHT

ROMAN VON MEYNAH LEWIS

Die alte Frau streckte die Hand aus, um sich an dem Stand festzuhalten, und versuchte mit ganzer Kraft, sich zu konzentrieren, während Deborah sich in einer Mischung aus Pidgin-Englisch und dem einheimischen Dialekt mit einem gelähmten alten Mann unterhielt. Er blickte kaum von seiner Arbeit auf, antwortete aber höflich. Der Klang seines Hammers auf dem Metall wurde lauter. Es dröhnte in Alices Ohren. Ihre Finger klammerten sich an die hölzernen Stützen. Es durfte ihr jetzt einfach nichts geschehen. Es wäre zu grausam, wenn jetzt etwas schiefginge, wo das Ziel so nahe war. Doch sie konnte nicht leugnen, daß der Schmerz schlimmer wurde. Die alte Frau versuchte, ihre Enkelin zu rufen. Aber ihre Lippen bewegten sich nicht. Sie begann zu rutschen, ließ die hölzerne Stütze los. Der Marktplatz wurde zu einem weit entfernten Summen von Stimmen, das schwächer und schwächer wurde, bis der ganze Platz still war.

In dem großen Wohnzimmer des Bungalows maß Caroline Stuart Venables über den Tisch hinweg. Der Arzt war dagewesen und wieder gegangen, und ihre Mutter lag erschöpft, noch immer kaum bei Bewußtsein, aber wenigstens behaglich im Bett. „Du hast es gewußt“, warf sie ihm vor, und ihre blauen Augen waren dunkel vor Zorn. Er nickte. Er konnte nicht anders. Sobald er gehört hatte, was geschehen war, hatte er erzählt, was er von dem New Yorker Arzt wußte. Er hatte aller Vernunft zum Trotz gehofft, das würde der alten Dame ein wenig helfen.

tun. Du hättest sie nicht aus den Augen gelassen, sie gehätschelt. Sie hätte das Mitleid in deinen Augen gesehen. Es wäre schrecklich für sie gewesen. Caroline wich vor ihm zurück. „Du hast also geglaubt, du wüßtest es besser.“ Jetzt klang ihre Stimme nicht nur verächtlich, sondern auch anklagend. „Was für ein Recht hattest du? Was für ein Recht?“ „Nur das Recht eines Menschen, der sie gern hat. Der nur das Beste für sie will.“ „Sie ist meine Mutter. Aber vielleicht glaubst du, sie besser zu kennen als ich.“ „Vielleicht ist das auch der Fall“, sagte er kurz. „Es ist sogar bestimmt

der Fall, wenn du glaubst, es hätte ihr Spaß gemacht, wie eine Invalide behandelt zu werden.“ Es hatte keinen Sinn. Er konnte es ihr nicht begrifflich machen und wußte doch, daß er recht gehabt hatte. Er wünschte nun, er hätte ja gesagt, als George ihm einen Drink angeboten hatte, während sie warteten. Sie waren noch immer alle sehr erregt. Die Erinnerung daran, wie die alte Dame vom Wagen ins Haus getragen wurde, der Anblick von Deborah, die langsam, mit weißem und erschrockenem Gesicht hinterherging, lebte noch immer in ihnen. Stuart Venables war nur wenige Minuten später gekommen. Hastig

hatte er Caroline die wahrscheinliche Ursache für den Zusammenbruch ihrer Mutter erklärt, und so hatte sie rasch das Richtige für sie tun können. Dennoch war ihnen die Zeit, in der sie auf den Doktor gewartet hatten, endlos vorgekommen. Während er mit George und Joan im Wohnzimmer gewartet hatte, hatte Stuart das sonderbare Gefühl gehabt, keinen Kontakt mit ihnen zu haben. Sie schienen von der Nachricht betäubt. Sie gingen nicht unruhig und erregt auf und ab. Sie saßen mit blasen- und verhärteten Gesichtern schweigend da.

mühungen zunichte gemacht hatte, ihr Vertrauen zu erwerben.

Er erhob sich. „Ich gehe jetzt“, sagte er ruhig. „Ich komme heute abend wieder, um mich nach ihrem Befinden zu erkundigen.“

Und als Caroline ihm den Rücken zukehrte, wußte er, daß es ihr gleichgültig war, ob sie ihn je wiedersah oder nicht.

Fortsetzung folgt



Deborah fühlte sich in dem Marktgewühl wie zu Hause

Momentmal



Wir spielen Babysitter während der ruhigen Geschäftsstunden.

Verlag J. Metzgerberg, Borken i. W. Kapuzinerstraße 6-8, Telefon 27 53 u. 27 54 Die „Borkener Zeitung“ erscheint in Zusammenarbeit der Zeno-Zeitungsverlags-Gesellschaft mit den Westfälischen Nachrichten. Oberredaktion: Dr. A. Eickhoff (WN), W. Giers (Zeno), Münster. Lokalredaktion Georg Stoppa, Fritz Metzgerberg, Druck: Aschendorferische Verlagsbuchhandlung, Münster. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlegers oder in Fällen höherer Gewalt (Streik) besteht kein Entschädigungsanspruch. Fernschriftliche Bestellungen von Anzeigen und Zeitungen: Borken (0 25 81) 27 53 u. 27 54. Bezugspreis 5,50 DM einschließlich Botenlohn. Einzelhefte 0,25 DM montags bis freitags; 0,30 DM samstags.